

STELLAR

Sommersemester 2016



★ Was ist der Fachschaftsrat?

★ Lehre in Zusammenarbeit

★ Das Programm der
letzten Semester

★ Der alternative Campus-
und Stadtplan

★ Über das Göttinger
Verbindungswesen

★ Sexismus an der Hochschule

★ Weitere Einrichtungen

★ Druckguthaben wieder da!

★ Termine

Liebe Menschen der SoWi-Fakultät,

ihr haltet hier die neueste Ausgabe der Stellar in Händen, die Publikation des Fachschaftsrates Sozialwissenschaften (FSR SoWi). Wir heißen alle neuen Studis herzlich willkommen in Göttingen und an unserer Fakultät. Wir wünschen euch bei eurem Studium einen guten Start und viel Spaß. Damit ihr euch ein bisschen leichter in Göttingen zurecht zu findet, ist in der Mitte des Heftes ein Stadtplan, auf dem auch einige Locations abseits des Mainstreams zu finden sind. Auch darüber hinaus findet ihr einige nützliche Infos zu Studium und Leben in Göttingen.

Allen, die schon länger in Göttingen sind, wünschen wir einen guten Start ins neue Semester. Wenn ihr Probleme im Studium oder mit Dozierenden, Kritik oder Anregungen habt, meldet euch einfach bei uns. Wir freuen uns auch immer auf neue Gesichter, die mithelfen oder einfach nur mal reinschnuppern wollen. Also kommt vorbei!



Euer

Was ist der Fachschaftratsrat?

Der Fachschaftratsrat Sozialwissenschaften (FSR SoWi) ist die Vertretung aller Studierenden an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und kümmert sich somit um eure Interessen. Er nimmt im Rahmen des §20 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes ein politisches Mandat wahr und konstituiert sich aus Menschen der Juso-HSG und GHG (die zusammen als rot-grüne Fachschaftratsliste kandidieren). Wir, die Mitglieder des FSR, verstehen diesen nicht nur als reine Service-Einrichtung für Studierende, sondern vorwiegend als ein Gremium, das sich mit allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Fragen innerhalb und außerhalb der Universität auseinandersetzt. Dazu organisieren wir Vortragsreihen und Podiumsdiskussionen, aber auch unterhaltsame Vorträge und Partys.

Einige von uns arbeiten konstruktiv in verschiedenen Gremien mit, sei es im Fakultätsrat, in diversen Berufungskommissionen für Professor*innen oder in der Studienkommission. Dort haben wir uns beispielsweise erfolgreich dafür eingesetzt, dass Anwesenheitslisten und Prüfungsvorleistungen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät abgeschafft wurden, wodurch sich eure Studienbedingungen um einiges verbessert haben. Auch arbeiten wir daran, dass für alle Klausuren zwei Prüfungstermine angeboten werden.

Ein weiteres großes Thema waren die Studiengebühren und deren Verwendung. Wir sind der Auffassung, dass diese Gebühren nicht nur sozial unge-

recht, sondern auch unsinnig sind, und haben uns stets für deren Abschaffung eingesetzt. Mittlerweile zahlt das Land Niedersachsen Ersatz in Form der Studienqualitätsmittel (SQM) an die Universitäten, hier setzen wir uns für eine sinnvolle Verwendung ein. So werden beispielsweise ergänzende Lehrangebote, das Druckguthaben, Veranstaltungsreihen und Tutorien aus SQM finanziert.

Der Fachschaftratsrat wird die Entwicklungen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät weiter kritisch begleiten und sich ggf. für alternative Ansätze einsetzen. So sind wir bspw. auch Ansprechpartner*in für alle Studierenden, die alle möglichen Arten von Problemen und Fragen haben, und informieren euch per Homepage und Facebook über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen. Wir stehen euch jeden Dienstag von 16-18 Uhr in unserer Sprechstunde zur Verfügung (Oec 0.137) und veröffentlichen regelmäßig unsere Publikation, die Stellar (ihr haltet sie in euren Händen).

Der FSR SoWi unterstützt Studierende, die tolle Ideen für Projekte haben und diese gerne umsetzen möchten. Wenn ihr also Anregungen oder Interesse an der Mitarbeit im FSR SoWi habt, dann könnt ihr euch gerne an uns wenden, z.B. per Mail, oder indem ihr zu unseren offenen Treffen vorbeikommt. Diese finden immer Dienstags ab 18:15 Uhr im Oeconomicum, Raum 0.137, statt.

Lehre in Zusammenarbeit - ein Experiment

In den vergangenen Jahren gab es an unserer Fakultät immer wieder Auseinandersetzungen darüber, wie gute Lehre aussieht. Nach dem Bildungsstreik 2009 waren in weiten Teilen die Positionen der Studierenden durchgesetzt, die das Studium als selbstbestimmt ansehen: Es geht bei einem Studium der Sozialwissenschaften nicht um eine Ausbildung nach Plan, bei der auf schulische Art und Weise einseitig Wissen aufgenommen werden soll. Studieren bedeutet die Schärfung des eigenen kritischen Geistes, das Erlernen von Fähigkeiten, welche die Erforschung von Fragestellungen ermöglichen, und die Herausbildung individueller Interessensgebiete.

Daher war aus unserer Perspektive die Abschaffung von Anwesenheitspflicht und Prüfungsvorleistungen ein großer Erfolg: Ein Studium geschieht auf freiwilliger Ebene, und ebenso selbstbestimmt muss es sein, sich für das eigene Studium zu engagieren. Nur durch Freiräume ist genug Platz im Studienalltag, um selbst kreativ zu sein und Forschungsansätze zu entdecken.

Die Abschaffung der Anwesenheitspflicht stört nun seit einigen Semestern mehr und mehr Lehrende, die ihre Veranstaltungen als zu wenig besucht empfinden. Diese Lehrenden versuchen durch autoritäre Mittel die Studierenden in ihre Veranstaltungen zu zwingen, und durch Zwischenprüfungen und Prüfungsvorleistungen eine konstante Aufmerksamkeit und Mitarbeit zu erreichen. Unserer Meinung nach sollte eher die Motivati-

on gesteigert werden, Aufmerksamkeit, Mitarbeit und Anwesenheit freiwillig zu steigern, zum Beispiel durch interessantere Veranstaltungen. Dabei spielen aus unserer Sicht die Mitwirkungsmöglichkeiten eine große Rolle: Wenn Studierende ihre eigenen Vorstellungen und Interessen in die Konzeption von Seminaren einbringen können, dann werden sie aus sich selbst heraus ein verstärktes Interesse zeigen. Zu unseren Positionen haben wir ein ausführliches Programm erarbeitet, welches ihr auf unserer Homepage findet: fsr-sowi.de/141

Die Schwierigkeit lag nun darin, die betreffenden Lehrenden von diesem alternativen Weg zu überzeugen. Dazu hat uns zu unserer großen Freude Prof. Dr. Samuel Salzborn (Grundlagen der Sozialwissenschaften) eine Kooperation angeboten. Gemeinsam haben wir im vergangenen Semester das Seminar "Rechtsextremismus und Religion" als Versuchsraum für alternative Seminar-konzepte erarbeitet.

Dabei wurden das Rahmenthema und die Modulzuordnung von Prof. Salzborn vorgegeben, wodurch sich auch die Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung ergab. Der konkrete Verlaufplan, also welche Sitzungen sich wie mit welchem Aspekt der Thematik beschäftigen, wurde hingegen zusammen mit den teilnehmenden Studierenden erstellt. Diese übernahmen dabei Verantwortlichkeiten für die vorgeschlagenen Themen, und konnten die Referate nach eigenen Vorstellungen konzeptionieren.

Die einzelnen Sitzungen wurden dann von den Referatsgruppen nach eigenen Vorstellungen geleitet, Prof. Salzborn begleitete die Sitzungen als engagierter Teilnehmer und bot Hilfestellung an.

Der positive Effekt war eindeutig zu verspüren: Die Referate hatten fast durchweg eine sehr hohe Qualität und gingen im Umfang insgesamt weit über das hinaus, was gefordert wurde. Die Diskussionen waren sehr anregend, wobei sich alle Teilnehmenden engagierten. Die Anwesenheit war ebenfalls deutlich höher als in anderen Seminaren. Von den Studierenden wurde der große Freiraum, der durch das Seminar geboten wurde, sehr gelobt: So hätte man endlich mal die Möglichkeit, eigene Interessen im Rahmen eines Seminars nach eigener Konzeption zu erforschen und zu präsentieren. Auch Prof. Salzborn zog ein positives Resümee.

Auch wir sind mit dem Verlauf des Seminars sehr zufrieden. Sicherlich kann und muss immer noch an einigen Stellen geschraubt werden, um die Lehre interessanter, aktiver und studierendenorientierter zu gestalten. Wir halten das Experiment jedoch für einen ersten Schritt in die richtige Richtung, und für einen eindrucksvollen Beweis dafür, dass Studierende sich engagieren wollen. Vom Dozierenden eingebunden zu werden und die oft distanzierte Haltung zwischen Studierenden und Dozierenden aufzulösen steigert die Motivation erheblich, anders als die Einführung von Zwangsmechanismen. Nun hoffen wir, dass das Experiment Signalwirkung für die Fakultät entfalten kann, und sowohl kurz- als auch langfristig Lehrkonzepte zum Besseren verändert.

Das Programm der letzten Semester

Als Fachschaftsrat sehen wir unsere Aufgabe nicht nur darin, euch gegenüber der Universität zu vertreten und euch mit Tipps und Ratschlägen im Studium zur Seite zu stehen, sondern vor allem auch darin, politische und theoretische Inhalte an die Uni zu bringen, die im Curriculum zu kurz kommen. Daher gab und gibt es im FSR SoWi nicht nur die üblichen Referate für Vorsitz, Finanzen und Hochschulpolitik, sondern auch Referate, die sich mit Politischer Bildung, Kultur und Kulturkritik, Antifaschismus und Kritischer Theorie befassen. Als FSR

haben wir in den vergangenen Semestern einige Vorträge und Vortragsreihen organisiert, die wir hier noch einmal Review passieren lassen wollen.

Anschließend fanden einige Vorträge zur Kritischen Theorie statt, die auch häufig unter dem Label „Frankfurter Schule“ firmiert. Diese kritische Art des Denkens ist heute weitestgehend aus dem Lehrprogramm verschwunden, eine Einführung in soziologische Theorien befasst sich heute mit Theorien der Weltgesellschaft und Modernisierung, aber

nicht mit den Theorien von Horkheimer, Adorno, Marcuse und anderen. Zunächst galt es das aktuelle Verhältnis von Universität und Kritischer Theorie zu untersuchen, es folgte eine Kritik an der post-strukturalistischen Theorie anhand des Verhältnisses des Philosophen Foucault zur iranischen Revolution. Diese Kritik wurde fortgesetzt anhand des antirassistischen Weltbildes und dessen Glorifizierung von Flüchtlingen als neuem revolutionären, weil staatenlosen Subjekt, statt sich für eine wirkliche Verbesserung der Situation von Flüchtlingen einzusetzen.

Weiter ging die Reihe mit Vorträgen zur Sozialpsychologie und Psychoanalyse, bei der zunächst Geschlechterrollen anhand der Darstellung von Beate Zschäpe im Rahmen des NSU-Prozesses untersucht wurden. Anschließend folgte eine Erläuterung des emanzipatorischen Potentials der politischen Psychologie Peter Brückners. Der Ukraine Konflikt wurde zum Gegenstand einer Untersuchung des Verhältnisses von Kritischer Theorie und aktueller Politik, schlussendlich thematisierten wir die „negative Aufhebung des Unterschieds von Freizeit und Arbeit in einer einzigen, in unverbundene Fragmente zerfallenden und zugleich ununterbrochen ablaufenden toten Lebenszeit“ in der Universität.

In einer weiteren Reihe beschäftigten wir uns wieder kritisch mit aktuellen gesellschaftlichen Phänomenen. Neben einer Untersuchung der Ideologie des Antiamerikanismus sowie des vom "Islamischen Staat" ausgerufenen Kalifats

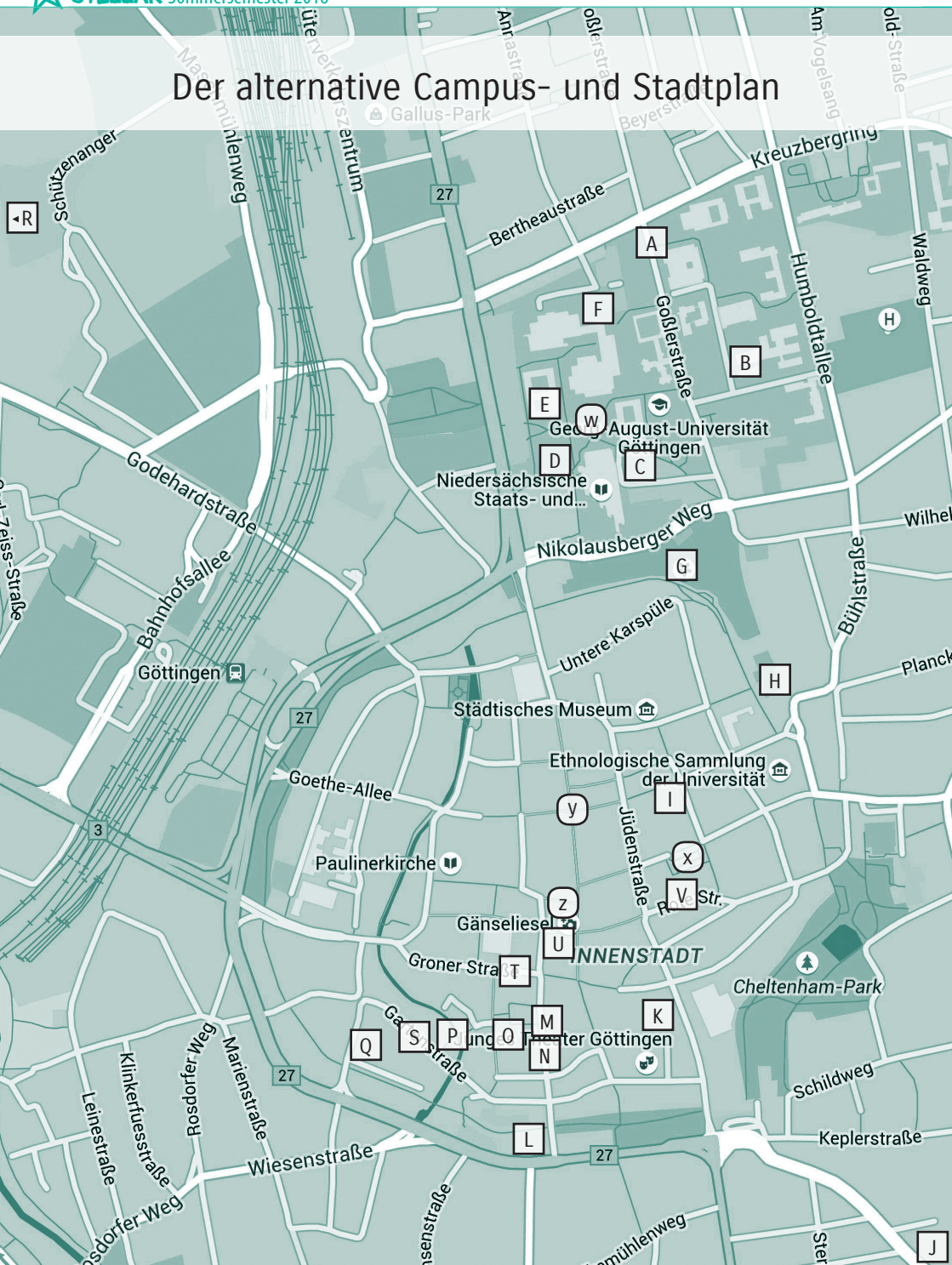
wurde die politische Lage in der Türkei anhand von Präsident Erdogan analysiert. Es folgte eine psychoanalytische, sozialpsychologische und geschlechtertheoretische Erforschung männlicher Gewaltbereitschaft gegenüber Frauen, eine Kontextualisierung von Antisemitismus und "Israelkritik" sowie die Auseinandersetzung mit postmoderner Subjektkritik aus Perspektive Adornos.

Zuletzt beschäftigten wir uns zusammen mit dem Soziologischen Forschungsinstitut mit Demokratie in Wirtschaft und Gesellschaft. Hier wurde die AfD als Bindeglied zwischen Neoliberalismus und der extremen Rechten untersucht, über den neunmonatigen Streit bei einem Hamburger Verpackungshersteller informiert, und schließlich das Verhältnis von Burschenschaften und der extremen Rechten beleuchtet.

Falls ihr den ein oder anderen dieser Vorträge interessant findet, könnt ihr die Audiomitschnitte der meisten Veranstaltungen auf unserer Homepage nachhören unter fsr-sowi.de/145

Hier werden wir auch kommende Vorträge ankündigen. Aktuelle Informationen findet ihr außerdem auf unserer Facebook-Seite „FSR SoWi – Fachschaftsrat Sozialwissenschaften Göttingen“. Und falls ihr auch ein Thema habt, das eurer Meinung nach im Curriculum zu kurz kommt, schaut einfach bei unserem Plenum dienstags um 18 Uhr vorbei und bringt euch ein!

Der alternative Campus- und Stadtplan



A Psychosoziale Beratungsstelle

In der PSB beraten und helfen Psycholog*innen Studierende bei allen Fragen und Problemen kompetent, anonym und kostenfrei. Egal ob es um Prüfungsstress/-angst, Zeitmanagementprobleme, Drogenprobleme, Beziehungsstress oder andere Themen geht, hier findet ihr Hilfe.

Turm-Mensa

Mensa vom Studiwerk, täglich auch vegane Gerichte! Die Turmmensa ist klein und gemütlich und hat auch ein Café - eine gute Alternative zur Z-Mensa!

Geh die Straße ein Stück weiter hoch und du findest den:

AStA-Garten

Im Garten des AStA-Gebäudes können Studierende einen Platz zum Entspannen an der frischen Luft finden und diesen auch anderweitig nutzen. Auch ist hier die kunstvoll gestaltete Fassade des Rosa-Luxemburg-Hauses zu begutachten.

fb.com/AStAGarten

B ThOP - Theater im OP

Uninahes Theater im alten OP-Saal, alle können mitmachen, teilweise sogar im Studium anrechenbar, kommt einfach vorbei!

thop.uni-goettingen.de

C Stilbrvch

Vom KulturKollektiv betriebener Club/Kneipe im Keller des VG, aus dem Göttinger Nachtleben nicht mehr wegzudenken, auch hier könnt ihr mitmachen! Viele Kon-

zerte und Partys, Salsa- und offene Thekenabende.

stilbrvch.net

D Theo-Cafete

Ein studentisch organisiertes Café. Besonders schön ist das Theo im Sommer — Eiscafé im Innenhof bei Springbrunnenrauschen genießen! Außerdem gibt es Sammelkarten, der Kaffee ist fairtrade und günstiger als beim Studiwerk.

fb.com/pages/Theocafete/221331381270780

E FSR-Raum

Hier trifft sich jede Woche der Fachschafftsrat, um Aktionen, Veranstaltungen und Anliegen der Studierenden der Fakultät zu diskutieren und zu planen. Auch anderen Fachgruppen der Fakultät steht der Raum für ihre Treffen offen.

Studiendekanat

Das Studiendekanat der Sozialwissenschaftlichen Fakultät hilft bei sämtlichen Fragen rund um die Studienorganisation, Stundenplanung und weiteren Interessen von Studierenden fachlich kompetent weiter. Das Büro ist im 1. Stock des Oeconomicums im Raum 1.114 zu finden.

F Autonomicum

Das Autonomicum ist ein Freiraum für Studierende im Erdgeschoss des blauen Turms. Hier könnt ihr euch ausruhen und in Ruhe essen, euch informieren oder eure Kreativität ausleben.

G Alter Botanischer Garten

Der Botanische Garten der Universität wurde 1736 gegründet und bietet eine Vielfalt an Pflanzen. Sehr schön zum spazieren und direkt angeschlossen: Das Café Botanik, schön und relativ günstig zum Kaffee trinken, außerdem die besten Tees der Stadt! (Chai, echte Minze etc.)

H Deutsches Theater

Das größte Theater Göttingens mit durchgehendem Spielplan, Kooperationen mit Schulen, angeschlossenes Café, sehr schön am Wall gelegen, kostenlos mit Kulturticket!

dt-goettingen.de

I Apex

Kunst, Bühne, Musik, Gastronomie. Mit fast vierzig Jahren ist das APEX eine der traditionsreichen Kulturinstitutionen der Stadt Göttingen und renommierter Veranstaltungsort für Jazz und Kabarett, außerdem für Konzerte und Polidiskussionen. Café trinken kann man in Café-Atmosphäre; im Kulturticket enthalten!

apex-goe.de

J Lumière

Mit dem Lumière habt ihr ein sehr schönes Programmkinos, lasst euch im Kinossessel zurücksinken und genießt Filme in Originaltonspur mit Untertiteln. Die Alternative zum Kommerzkino! Zwei Filmfestivals pro Jahr, diverse Sondervorstellungen z.B. Stummfilme oder Live-Musik.

lumiere.de

Kabale

Anschließend nebenan ins Kabale gehen - ein kollektiv organisiertes Restaurant/Bar, entspanntes Flair, ab und zu Konzerte.

cafe-kabale.de

t-keller

Darunter ist der theaterkeller oder kurz t-keller, ebenfalls Schauplatz vieler Konzerte, gleichzeitig Bar etc.

theaterkeller.tumblr.com

K Wochenmarkt

Die meisten Stände haben Di., Do. und Sa. geöffnet, hier kann man noch ohne Hektik einkaufen, es gibt viele Biostände, einen Holzofenbäcker und vieles mehr! Ab und zu gibt es auch einen großen Flohmarkt.

wochenmarkt-goettingen.de

Junges Theater

Im Jungen Theater Göttingen werden verschiedenste zeitgenössische Inszenierungen aufgeführt. Außerdem gibt es Angebote wie Workshops, Gastlesungen und Publikumsgespräche, sowie viel Jugendkooperation. Der Eintritt ist mit dem Kulturticket frei!

junges-theater.de

JT-Keller

Gleich nebenan könnt ihr im JT-Keller feiern gehen!

KAZ

Über dem JT befindet sich das KAZ (Kommunikations- und Aktionszentrum) mit vielen Kursen und Workshopangeboten.

kaz-goettingen.de

L Juzi - Jugendzentrum Innenstadt

Jeden Dienstag Soliküche, kommt vorbei und kocht mit, lernt Leute kennen, folgt interessanten Diskussionen bei veganem Essen! Ansonsten: Infoladen, Umsonstladen, Partys, AntiAtom Plenum Göttingen, Arbeitskreis Antisemitismus und Israel und viel viel mehr. (aber merke: "Das Juzi ist ein Ort für die Leute, die sich da auch hinbewegen.")

juzi.de

M Weltladencafé

Das Weltladencafé Göttingen ist ein Projekt des Arbeitskreises Solidarische Welt, bietet Produkte aus fairem Handel an und verkauft Bücher und Zeitschriften zu entwicklungspolitischen Themen.

N Nikolaistraße

In der Nikolaistraße gibt es jede Menge Möglichkeiten an gutes Essen zu kommen (Falafel, Döner, Pizza...) und allerlei Gebrauchtes in den Second-Hand-Läden zu entdecken. Auch die beiden Spätis "La tienda" und "Niki" befinden sich dort.

O Roter Buchladen

1972 gegründet und von einem engagierten Kollektiv betrieben. In dieser Buchhandlung sind neben Literatur zur linken Theorie und deren Diskussion, auch Belletristik, Krimis aus unterschiedlichsten Ländern und kritische Zeitschriften und Zeitungen zu finden.

roter-buchladen.de

Nikolaikirchhof

Trödelmarkt Samstags bis 16 Uhr.

P Literarisches Zentrum

2000 gegründet bündeln sich dort in Lesungen, Präsentationen, Diskussionsveranstaltungen und Gesprächen die literarischen Kräfte Göttingens. Für Studis gibt es dort 4 HiWi Stellen zu vergeben, um ganz neue Einblicke zu bekommen. Mit Kulturticket kostenlos!

Q KiM und

R Brockensammlung

Second-Hand Laden für Möbel, Bücher, Kleider, Spiele und vieles mehr, immer einen Besuch wert, oft mit Aktionsangeboten; Zusammenarbeit mit ev. Kirche und Diakonie, Umschulungen für Menschen ohne Arbeit, Haushaltsauflösungen, Malerei, Tischlerei.

neue-arbeit-brockensammlung.de

S Salamanca

Sehr angenehmes vegan-vegetarisches Restaurant / Bar / Kneipe in der Gartenstraße 21, berühmt-berüchtigt für seine Kartoffelspalten, mit Billardtischen und viel Platz, gemütlicher Atmosphäre und Angebotstagen.

T Nörgelbuff

Göttingens Live Club, mit Salsa, Jam - und Band Sessions, Balkan Beats, offener Lesebühne, Theater und vielem mehr. Mit Kulturticket an diversen Tagen freier Eintritt!

noergelbuff.de

U Zindelhof

Der kleine permanente Open Air Flohmarkt. Am besten schaut ihr in

folgender Zeit vorbei: Mo/Mi und Do/Fr: 13.30 bis 19.00 Uhr und Sa: 11-16 Uhr (Öffnungszeiten können variieren und hängen vom Wetter ab)

V Rote Straße

Hier befinden sich selbstverwaltete Wohnhäuser die zur Sicherung ihrer Existenz mit anderen selbstverwalteten Studentenwohnheimen das Projekt here-to-stay verfolgen.

www.heretostay.de

Außerdem findet ihr hier eine echt

französische Creperie, die ausschließlich mit Bio-Produkten arbeitet und einen weiteren alternativen Klamottenladen, das Café Bali mit viel Schmuck und Kunst aus Bali.

Durchgang zum Börner Viertel

Ein Hinterhof mit Restaurant und dem

[...] – das Dots

Bar und Club. Häufiger gute Konzerte, nett um im Sommer draußen im Innenhof zu sitzen.

[fb.com/dasdots](https://www.facebook.com/dasdots)

Beliebte Treffpunkte:

W Platz der Göttinger Sieben

X Willi (Wilhelmsplatz)

Y Nabel

Z Gänseliesel

Solidarisch leben anstatt elitär rumfechten! Über das Göttinger Verbindungswesen

Mal wieder beginnt das Semester und mal wieder ist der Wohnraum knapp. Und schon finden sich bei WG-gesucht und bei Facebook Anzeigen wie diese: „Balkonzimmer in Villa mit großem Garten für 120 Euro“.

So oder ähnlich bewerben Studentenverbindungen ihre freien Zimmer. Dabei wird anfangs geflissentlich verschwiegen, dass es sich ganz und gar nicht um eine gewöhnliche Wohngemeinschaft handelt. Zunächst einmal sind Verbindungen zum aller größten Teil Männerbünde. Das heißt sie nehmen nur Männer auf und schließen somit Frauen

aktiv aus. Wer einer Verbindung beitrifft, verpflichtet sich dem Lebensbundprinzip, d.h. lebenslange Treue und Loyalität der Verbindung und ihren Mitgliedern gegenüber. Viele Verbindungen zeichnen sich dabei durch ein regressives Bild von Gesellschaft und Individuum aus. Denn der Einzelne zählt nichts, hat sich der Gemeinschaft unterzuordnen und auf die Befehle der Älteren zu hören. Wer in einer Verbindung anfängt ist zunächst einmal Anwärter, die unterste Stufe der Hierarchie. Einmal Mitglied geworden wird man „Fux“ genannt. Auch diese sind in der Hierarchie noch sehr weit unten. Die sog. „Fux-Majore“

sind für den Drill dieser Neulinge verantwortlich. So gibt es meistens demütigende Rituale, bei denen einzelne Mitglieder gezwungen werden bis zum Erbrechen Bier und anderen Alkohol zu trinken. Dies geschieht im Rahmen sog. „Kneipen“, wie die Verbindungsstudenten ihre Saufgelage im eigenen Keller nennen. Die eigens zum Erbrechen errichtete Vorrichtung nennt sich „Pabst“, weshalb das ritualisierte Erbrechen auch „Pabsten“ genannt wird. Ein weiterer Versuch sich gegenseitig die vermeintliche Männlichkeit zu beweisen ist das Fechten der sog. „Mensur“. Dabei geht es darum mit scharfen Degen gegeneinander zu fechten und das Gegenüber am Kopf, bevorzugt im Gesicht zu verletzen. Ergebnis dieses unsinnigen Abreagierens eigener Gewaltphantasien ist das Zurückbleiben meist wenig ansehnlicher Narben. Bei dem Schlag auf den Kopf mit der scharfen Klinge soll der Student nicht zurückweichen, kein Anzeichen von Schwäche oder Angst zeigen, sich eben einem überholten Männlichkeitsideal entsprechend verhalten, um so die Anerkennung der Gruppe zu bekommen.



Doch wird auch noch eine weitere Funktion damit erfüllt. Der Bursche – in der Gesellschaft als konservativ anerkannt – lebt hier im Kreise gleichgesinnter Männer das aus, was die Gesellschaft mittlerweile äußerlich schon längst als

archaische Männlichkeit ablehnt. Die Verbindung wird dadurch von ihren Mitgliedern auch zu einem Ort stilisiert, an dem „der Mann noch ein Mann sein kann“.

Damit verbunden ist die gänzliche Unterdrückung jedweder Homoerotik, die man in einem reinen Männerbund, der sich auch noch auf so intime Weise nahe kommt, erwarten könnte. Doch Homosexualität bei Männern wird in gewisser Weise mit Weiblichkeit gleichgesetzt und muss dementsprechend, wie diese auch, abgewehrt werden. Denn an einem Ort archaischer Männlichkeit kann für Weiblichkeit kein Raum sein.

Die Burschen sollen in Brüderlichkeit zusammenstehen, das Führen einer Beziehung zweier Mitglieder würde demnach nicht nur dem Weltbild, sondern auch dem gesamten Sinn und Zweck einer Verbindung entgegenstehen. Deshalb sind sexistische, Frauenfeindliche und homophobe Ansichten in Studentenverbindungen nicht die Ausnahme, sondern die Regel.

Ebenfalls weitverbreitet im Kreise der Korporierten ist ein dezidiert nationalistisches Gedankengut, was sich zu weiten Teilen aus ihrer Tradition, auf die sie ja recht großen Wert zu legen pflegen, speist. Studentenverbindungen entstehen, während sich die bürgerliche Gesellschaft im beginnenden 19. Jh.

herausbildet. Sie haben einen starken Bezug zur Nation, der in Deutschland überdies nicht allein über die Geburt Staatsbürgerschaft, sondern vor allem über die Blutslinie hergeleitet wird. Nur wer „deutscher Abstammung“ ist, kann auch „richtiger Deutscher“ sein. Im Taumel nationaler Hochstimmung nach dem Sieg über Napoleon gründet sich die deutsche Burschenschaft, ein national-konservativer Dachverband, der bis heute besteht. Diese nationalistische Tradition hat sich ein Großteil der Verbindungen bis heute bewahrt. Nicht selten wird in großdeutschen Phantasien geträumt, die sich ein Deutschland weit über die aktuellen Grenzen hinaus wünschen. Da scheint es wenig verwunderlich, dass gerade die besonders konservativen Burschenschaften häufig auch gute Kontakte in das extrem rechte Lager pflegen. So lud die Göttinger Burschenschaft Hannovera bereits NPD-Kader zu Vorträgen ein. Und Mitglieder der Hannovera und der Landsmannschaft

Verdensia sind bestens in der Szene der sog. „Identitären“ vernetzt, ein rechtsextrêmes Netzwerk, das der neuen Rechten zugeordnet werden kann und versucht über einen äußerlich eher konservativen Anstrich rechtsextrêmes Gedankengut in die Gesellschaft zu tragen. Die Hannovera und die ebenfalls in Göttingen beheimatete Holzmindä waren auch lange Jahre in der Deutschen Burschenschaft organisiert, die vor ein paar Jahren ins Zentrum der medialen Berichterstattung rückte, da sie für Mitglieder eine Art „Ariernachweis“ forderte. Deutscher ist eben nach wie vor nur der, der auch „deutschen Blutes“ ist. Diese Ansicht war schon im 19. Jh. antiliberal, aber heutzutage scheint sie völlig aus der Zeit gefallen. So verdeutlicht dieses Beispiel, was Studentenverbindungen eigentlich sind: anachronistische Gebilde, die ihre Zeit überlebt haben und auf den Müll der Geschichte gehören.

Sexismus an der Hochschule - Was tun?

81 Prozent der Studentinnen sind im Verlauf ihrer Studienphase von sexueller Belästigung betroffen. Das bedeutet, dass sich mehr als jede zweite Frau an der Hochschule belästigt fühlt. Dies ergibt eine Studie, für die knapp 13.000 Studentinnen aus ganz Deutschland zu sexuellen Übergriffen befragt wurden.* Diese Zahlen klingen erstmal krass und sind nicht leicht zu verdauen. Gerade deshalb wollen wir Sexismus an der Hochschule für euch näher beleuchten und eine Hilfestellung für Betroffene,

aber auch präventiv, anbieten. Als sexuelle Belästigung kann es bereits empfunden werden, wenn ein Mann einer Frau hinterherpfeift. Darunter fällt aber auch, wenn Männer über den Körper einer Frau reden, ihr unnötig nahe kommen oder z.B. versuchen, sie zu küssen. Sexualisierte Gewalt fängt da an, wo etwas gegen den Willen einer anderen Person geschieht. Die Definitionsmacht, was als sexuelle Belästigung oder Übergriff empfunden wird, liegt bei den Betroffenen selbst. Wichtig ist, dass statt

objektiver Kriterien das subjektive Erleben und Empfinden in den Mittelpunkt gerückt wird. Das, was die Betroffenen als sexualisierte Gewalt empfinden, ist somit auch sexualisierte Gewalt. Die Frage ist, von welchen Personen geht sexuelle Belästigung aus. Die Studie belegt, dass es meistens Kommilitonen sind, die aber gleichzeitig auch Freunde, Partner und Expartner sein können, von denen die Belästigung ausgeht. Also zumeist männliche Personen aus dem eigenen Umfeld. Es kann aber auch vorkommen, dass Hochschullehrer übergriffig werden. Hier liegt die Dunkelziffer wahrscheinlich höher, da von Betroffenen oft befürchtet wurde, dass die Hochschule übergriffige Lehrende schützen würde und eine Beschwerde deshalb ohne Konsequenzen bliebe. Dieser Angst wollen wir entgegenreten!

Wenn es zu sexuellen Übergriffen an der Hochschule kommt, dann meist in Seminarräumen oder in Büros. Häufiger aber da, wo niemand damit rechnet: in der eigenen Wohnung oder in der Wohnung eines Bekannten. Das bedeutet, die Gefahr sexueller Übergriffe besteht im sozialen Nahbereich. Sexuelle Übergriffe kommen in der Lebensphase des Studiums häufiger vor als in jeder anderen Phase des Lebens. Das liegt vor allem daran, dass sich am Anfang des Studiums junge Menschen neu orientieren. Man zieht in eine fremde Stadt, sucht sich neue Freund*innen und Partner*innen und geht auf Partys. Dort, wo junge Menschen sich ausprobieren, besteht die Gefahr, in unangenehme Situationen zu geraten. Zusätzlich ist belegt, dass das Risiko steigt, sobald Alkohol im Spiel ist.

Auch das gesellschaftlich und in den Medien propagierte Frauenbild trägt seinen Teil dazu bei. Frauen werden als verfügbar dargestellt und mit einem bestimmten äußeren Erscheinungsbild belegt. Mit dieser Bewertungs- und Erwartungshaltung gegenüber Frauen sind auch Studentinnen täglich konfrontiert – natürlich auch durch ihre Kommilitonen. Häufig führt das dazu, dass sich Frauen nach ihrer eigenen (Mit-)Schuld fragen, wenn ihnen sexuelle Gewalt widerfährt. Aufklärungsarbeit ist daher unerlässlich! Sexismus ist in unserer Gesellschaft kein abstraktes Phänomen, das längst überholt ist. Sexismus ist im Alltag wirkmächtig und wird aufgrund von starren, geschlechtlichen Denkmustern und Rollenklischees reproduziert. Da antisexistische Praktiken und Gleichstellung in unserer Gesellschaft offensichtlich noch keinen endgültigen Einzug erhalten haben, müssen wir gemeinsam für mehr Toleranz kämpfen. Deshalb versuchen wir euch für das Thema zu sensibilisieren!

Du wirst oder wurdest in sexistischer Art und Weise diskriminiert? Du bist oder warst betroffen von sexualisierter Gewalt oder sexueller Belästigung? Wende dich jederzeit an die Gleichstellungsbeauftragte der Sozialwissenschaftlichen Fakultät oder an die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) des Studentenwerks. Kontaktinfos findest du auf der nächsten Seite.

* Link zu den Ergebnissen der Studie: http://vmrz0183.vm.ruhr-uni-bochum.de/gendercrime/pdf/gendercrime_country_report_germany_german.pdf

Weitere Einrichtungen

Öffnungszeiten / Sprechzeiten beziehen sich i.d.R. auf die Vorlesungszeit.

Oeconomicum (Oec)

Platz der Göttinger Sieben 3

Studienbüro der SoWi-Fakultät

Anlaufstelle des Studiendekanats

Oec, Raum 1.114

uni-goettingen.de/de/23684.html

Studienberatung:

Di: 13 – 15 Uhr

Do: 14 – 16 Uhr

Fr: 9 – 11 Uhr

und nach Vereinbarung

Tel.: 0551/39-7159

Annegret.Schallmann@sowi.uni-goettingen.de

Studieneinstiegsberatung:

Mo: 9 – 11 Uhr

Mi: 13 – 15 Uhr

und nach Vereinbarung

Tel.: 0551/39-5126

nadine.schroeter@sowi.uni-goettingen.de

Praktikum und Berufseinstieg:

PraktikumUndBeruf@sowi.uni-goettingen.de

uni-goettingen.de/de/105685.html

Sozialwissenschaftliches Prüfungsamt

Oeconomicum, 1. OG

Infopoint

Mo – Do: 9 – 16 Uhr

Fr: 9 – 13 Uhr

Tel.: 0551/39-4945

uni-goettingen.de/de/47929.html

Gleichstellungsbüro SoWi

Christina Klöckner, M.A.

Oec, Raum 1.147

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tel.: 0551/39-4798

gleichstellung@sowi.uni-goettingen.de

uni-goettingen.de/de/55386.html

Fachschaftsrat SoWi

Oec, Raum 0.137

Di: 16 – 18 Uhr

Tel.: 0551/39-22490

kontakt@fsr-sowi.de

fsr-sowi.de

fb.com/fsrsowi

Offenes Treffen:

Di: ab 18 Uhr

Zentrales Gleichstellungsbüro

Goßlerstr. 9

Tel.: 0551/39-22404

klavdiya.gordeyeva@zvw.uni-goettingen.de

uni-goettingen.de/de/22168.html

Servicebüro Studienzentrale

Wilhelmsplatz 4

uni-goettingen.de/de/79465.html

Infothek:

Mo – Do: 10 – 16 Uhr

Fr: 10 – 13 Uhr

Tel.: 0551/39-113

infoline-studium@uni-goettingen.de

Studierendenbüro:

Mo – Do: 10 – 16 Uhr

Fr: 10 – 13 Uhr

uni-goettingen.de/de/1643.html

Zentrale Studienberatung:

Mo – Fr: 10 – 12 Uhr

Mo – Do: 14 – 15 Uhr

und nach Vereinbarung

uni-goettingen.de/de/1697.html

Beratung bei Fragen zu Behinderung oder chronischer Krankheit:

Di: 15 – 16 Uhr

und nach Vereinbarung

Tel.: 0551/39-4696

rainer.schultz@zvw.uni-goettingen.de

Beauftragte für Studienqualität

Zentrale Ombudsperson / Ansprechpartnerin bei Beschwerden zu Studium und Lehre

Meike S. Gottschlich

Wilhelmsplatz 2

Tel.: 0551/39-4414

studienqualitaet@uni-goettingen.de

Studentenwerk Göttingen

Zentralmensa

Platz der Göttinger Sieben 4

studentenwerk-goettingen.de

Abteilung Studienfinanzierung

Mo – Fr: 11 – 16 Uhr

Tel.: 0551/39-5134

bafoeg@studentenwerk-goettingen.de

studentenwerk-goettingen.de/studienfinanzierung.html

Abteilung Wohnen

Mo – Do: 11 – 14.30 Uhr

Fr: 10 – 12 Uhr

Tel.: 0551/39-5135

studentenwerk-goettingen.de/wohnen.html

Kooperationsstelle Hochschule & Gewerkschaften

Ansprechpartner*in bei Problemen im Job (sowohl privat als auch an der Uni)

Oec, Raum 0.137

Di: 12 – 14 Uhr

Do: 13 – 15 Uhr

Tel.: 0551/39-4756

kooperationsstelle.uni-goettingen.de

kooperationsstelle@uni-goettingen.de

Psychosoziale Beratung (PSB)

Goßlerstr. 23

Sekretariat:

Mo – Do: 9 – 14 Uhr

Tel.: 0551/39-4059

psb@studentenwerk-goettingen.de

studentenwerk-goettingen.de/psb.html

Offene Sprechzeiten

(Anmeldung nicht erforderlich):

Di: 12 – 13 Uhr

Mi: 14 – 15 Uhr

Do: 12 – 13 Uhr

Psychotherapeutische Ambulanz (PAS)

Humboldallee 38

Sekretariat:

Mo – Mi: 8.30 – 16 Uhr

Fr: 8.30 – 13 Uhr

Tel.: 0551/39-4597

pas@uni-goettingen.de

psy-beratung.uni-goettingen.de

Offene Sprechzeiten

(Anmeldung nicht erforderlich):

Mo – Do: 14 – 15 Uhr

Fr: 11 – 12 Uhr

Impressum

V.i.S.d.P.: Fachschaftsrat Sozialwissenschaften,
Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen

Druck: AktivDruck und Verlag Göttingen. Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier mit mineralöl- und schwermetallfreien Druckfarben. Auflage: 100

Ausblick auf das kommende Semester

Auch in diesem Sommersemester wollen wir wieder Vorträge und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen der Sozialwissenschaften aber auch politischen Themen und Geschehnissen rund um Universität und Stadt Göttingen organisieren. So wird unsere erfolgreiche Reihe der letzten Semester fortgesetzt, in der wir uns mit Ansätzen und Konzepten der Kritischen Theorie auseinandersetzen und zu jeweils aktuellen politischen oder in der Wissenschaft diskutierten Themenfeldern in Bezug setzen. Auch wollen wir einen Blick auf die angespannte Wohnraum-situation in Göttingen, ihre Historie, Gegenwart und Zukunft werfen und dabei besonders den Aspekt der sozialen Kämpfe zum einen um Wohnraum, zum anderen aber auch um politische Partizipation an Hochschule und Gesellschaft beleuchten.

Und auch tagespolitisch wollen wir aktiv bleiben: die rechten Umtriebe im Göttinger Umland werden wir genau

so wenig unkommentiert lassen wie die verstärkten Aktivitäten Neurechter Gruppierungen, Verbindungen und Einzelpersonen an der Uni.



Fachschaftsrat Sozialwissenschaften
Oeconomicum, Raum 0.137
Platz der Göttingern Sieben 3
Tel.: +49 (0)551/39-22490

kontakt@fsr-sowi.de
www.fsr-sowi.de

twitter.com/fsrsowi
facebook.com/fsrsowi

Vorlesungsbeginn SoSe 2016	Montag, 11.04.2016
Rückmeldefrist WiSe 2016/2017	Sonntag, 31.01.2016
Gesetzlicher Feiertag (Christi Himmelfahrt)	Donnerstag, 05.05.2016
Gesetzlicher Feiertag (Pfingstmontag)	Montag, 16.05.2016
Ende Vorlesungszeit	Freitag, 15.07.2016